

# Lehrplan Grundschule

Heimatkunde / Sachunterricht

Klassen 1 – 4

-V SN  
-9(1992)



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

Georg-Eckert-Institut BS78



1 241 505 7

# Lehrplan Grundschule

Heimatkunde / Sachunterricht

Klassen 1 – 4



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS



SONDERAUSGABE DES  
AMTSBLATTES DES SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR KULTUS

Dieser Lehrplan tritt am 1. August 1992 in Kraft.

Georg-Eckert-Institut -  
Leibniz-Institut für internationale  
Schulbuchforschung  
- BIBLIOTHEK -

941 7861

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
- Schulbuchbibliothek -

941 7861

Z-VSN  
S-9 (1992)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Archivstraße 1 · 01097 Dresden

HERSTELLUNG

Sächsisches Druck- und Verlagshaus GmbH – SDV GmbH –  
Tharandter Straße 23–27 · 01159 Dresden · Tel.: 03 51 / 41 82-0  
(unveränderter Nachdruck)



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort .....	4
Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule .....	5
Aufgaben und Ziele des Faches Heimatkunde/Sachunterricht .....	7
Inhalte des Unterrichts .....	7
Hinweise zur Unterrichtsgestaltung .....	9
Hinweise für den Benutzer des Lernplanes .....	10
Richtstundenzahlen zu den Lernbereichen .....	11
Übersichtstabellen .....	12
Klasse 1 .....	14
Klasse 2 .....	19
Klasse 3 .....	25
Klasse 4 .....	33

## **Vorwort**

Am 1. August 1992 nehmen die Lehrer des Freistaates Sachsen an den neuen Schularten Grundschule, Mittelschule, Gymnasium und Förderschule ihren Dienst auf.

Die vorliegenden Lehrpläne werden die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit legen.

Der Auftrag an die Schule ist durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Sachsen bestimmt.

Die neuen Lehrpläne stecken den inhaltlichen und erzieherischen Rahmen ab, den jeder Lehrer durch sein individuelles Handeln ausfüllt. Die Auswahl der Methoden und didaktischen Schritte nimmt er entsprechend der gegebenen Situation eigenverantwortlich vor.

Für Anregungen und Kritik als Grundlage für die künftige Lehrplanarbeit bin ich dankbar.

Ich wünsche allen Lehrern bei der Umsetzung dieser neuen Lehrpläne viel Erfolg.

Stefanie Rehm



## **Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule**

Die Grundschule umfaßt die Klassen 1 bis 4 und trägt in entscheidendem Maße Mitverantwortung für die Schullaufbahntwicklung eines jeden Kindes. Sie öffnet die Pforte zu allen weiterführenden Bildungseinrichtungen.

Die Aufgaben der Grundschule lassen sich aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag ableiten, der im Schulgesetz des Freistaates Sachsen verankert ist.

In einem gemeinsamen Bildungsgang vermittelt sie allen Schülern unter Einbeziehung von Elementen des spielerischen Lernens allgemeine Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten, ein solides Fundament an Wissen und Können und bildet damit die Basis für das weitere Leben.

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt, mit dem freudige Erwartung, Wünsche und Hoffnungen, manchmal auch Unsicherheit und Befürchtungen verbunden sind. Grundschulkinder wollen mit all ihren Stärken und Schwächen, ihren Bedürfnissen nach Zuwendung, Wohlbefinden, Spontanität, Phantasie, Aktivität und Bewegung ernstgenommen werden.

Die Grundschule knüpft an den vorschulischen Erlebnis- und Erfahrungshorizont des Kindes an und führt es vom altersbedingten, natürlichen Spieltrieb nach und nach zu bewußtem Lernen und Leistungsbereitschaft. Ganz allmählich muß sich das Kind an Ordnungs- und Lebensformen der Grundschule gewöhnen.

Ebenso strebt die Grundschule an, Entwicklungsverzögerungen und Lernbeeinträchtigungen, mit dem Ziel der allseitigen und optimalen Förderung aller Schüler auszugleichen.

Die Grundschule wird auch die Integration von Behinderten und Ausländern als humane Aufgabe einlösen.

Durch den Wechsel und die Vielfalt an Betätigungsmöglichkeiten in der Grundschule wird jedem Schüler erfolgreiches Lernen ermöglicht.

Das Lernen in der Grundschule vollzieht sich mit Kopf, Herz und Hand. Die Kinder entdecken ihre eigene Umwelt, sie begreifen durch Handeln, lernen die Grundschule als Stätte sozialer Begegnungen kennen. Dabei spielen Umfeld und Gemeinwesen der Kommune eine bedeutende Rolle. Sie repräsentieren unmittelbare Bezugspunkte im Lebensraum der Kinder.

Durch stark differenzierte Unterrichtsmethoden wie Partner- und Gruppenarbeit, Freiarbeit, aber auch Projektunterricht wird die Grundschule der Lebensvielfalt, den Lebenseinstellungen, den Verhaltensweisen und Leistungsmöglichkeiten aller Schüler gerecht.

Die Richtlinien der Lehrpläne legen verbindliche Ziele und Inhalte fest und geben dem Lehrer wichtige Hinweise für seine konkrete Arbeit. Gleichzeitig gestehen sie jedem Lehrer pädagogische Freiräume zu, die die Gestaltung eines eigenen pädagogischen Profils ermöglichen.

Dem ganzheitlichen Erschließen der Lehrplaninhalte kommt in der 1. und 2. Klasse eine vornehmliche Bedeutung zu.

Eine Besonderheit der sächsischen Grundschule ist die schrittweise Einführung der Begegnungssprache als Pflichtfach. Begegnungssprache soll als integratives Modell verstanden werden, das fächerübergreifend, alle Sinne ansprechend, erlebnis- und handlungsbetont die Begegnung mit einem fremden Land, einer fremden Kultur und einer fremden Sprache anbahnen soll.

Der Grundschullehrer ist für die Kinder eine wichtige Bezugsperson, von der maßgeblich der Erziehungserfolg in der Grundschule abhängt. Durch das Klassenlehrerprinzip wird dies unterstützt. Der Grundschullehrer ist demnach nicht nur Wissensvermittler, sondern Partner in allen Lebensfragen. Von daher ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus unerlässlich.

Grundschule heute muß in besonderer Weise den gewandelten Lebensbedingungen der Kinder Rechnung tragen. Das bedeutet, Grundschule muß in erster Linie ein lebendiger sozialer Lebensraum sein, in den sich Kinder und Erwachsene als aktive Menschen einbringen und der somit zu einer farbenfrohen Welt des Miteinanders wird. Das bedeutet aber auch die Einbindung von fächerübergreifenden Erziehungsaspekten in den Unterricht.

Dabei spielen die Umwelt- und Gesundheitserziehung, die ästhetische Erziehung, die Verkehrserziehung sowie die Medienerziehung eine wichtige Rolle, weil sie die Selbst- und Werterkenntnis der Kinder fördern und sie auf eine mündige Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereiten.



## **Aufgaben und Ziele des Faches Heimatkunde/Sachunterricht**

Heimatkunde/Sachunterricht gehören wie Deutsch und Mathematik zum Kernbereich des Grundschulunterrichts. Zahlreiche Bildungs- und Erziehungsinhalte können nur übergreifend zwischen diesen und anderen Fächern dargestellt und vermittelt werden.

Anknüpfend an die vorschulischen Erfahrungen und den unterschiedlichen Stand des Wissens der Kinder, haben Heimatkunde/Sachunterricht in der Grundschule eine wesentliche Aufgabe zur Lebens- und Weltorientierung zu erfüllen.

Heimatkunde/Sachunterricht haben Hilfe bei der Erschließung der Lebensumwelt und ihrer allmählichen Mitgestaltung zu leisten. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen und Erlebnisse der Schüler an und geht von situativen Anlässen aus, um diese zu ergründen und begrifflich zu klären. Eine besonders enge Verbindung sollte ständig zum Fach Deutsch – Lernbereich Sprachgebrauch – geknüpft werden. Dabei beschränkt sich der Unterricht auf grundlegende und für das Kind bedeutsame Lernziele und Lerninhalte. Dem Streben der Kinder, ihren Interessen nachzugehen, Neues zu entdecken, Dinge zu erproben sowie Formen des Miteinanderlebens zu entwickeln, sollte ausreichend Raum gegeben werden. In diesem Fach wird das Kind zum differenzierten Erleben und Wahrnehmen, zur Urteilsfähigkeit und zum selbständigen, verantwortlichen Handeln geführt.

Die Kinder sollen eine Orientierung am Gesamtzusammenhang der Welt erfahren. Die inhaltlichen Strukturen des Lehrplans Heimatkunde/Sachunterricht folgen somit nicht der Systematik wissenschaftlicher Disziplinen. Sie orientieren sich mit ihren komplexen Lerninhalten an der Lebenswirklichkeit der Kinder, schaffen für den späteren Fachunterricht Grundlagen und sprechen die Kinder ganzheitlich an.

Heimatkunde/Sachunterricht haben eine aktive Umwelterkundung zum Ziel. Die Kinder sollen für die Schönheiten der Natur und des Lebens sensibilisiert werden. Sie sollen aber auch zu einer Betroffenheit gelangen, die es ihnen ermöglicht, sich mit bestehenden Strukturen der Umwelt in Beziehung zu bringen, sich aktiv auseinanderzusetzen, sich mit dieser Umwelt aber auch zu identifizieren, das eigene Verhalten auf deren Schutz zu orientieren und sich darin zu beheimaten.

Umwelterziehung und gemeinsame Umweltgestaltung sind immanente Unterrichtsinhalte aller Lernbereiche und Klassenstufen.

## **Inhalte des Unterrichts**

Der Lehrplan geht von den komplexen Strukturen der kindlichen Lebenswelt aus und erfaßt diese in sechs miteinander verbundenen **Lernbereichen**.

### **Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen**

Ausgangspunkte des Lernens sind zwischenmenschliche Erfahrungen in der Familie, in der Schule und im weiteren sozialen Umfeld. Durch Erleben, Beobachten und Beurteilen werden die Schüler befähigt, soziale Verhaltensweisen von Kindern und Erwachsenen in Geschichte und Gegenwart zu verstehen und sich selbst als Mitglied der Gemeinschaft wahrzunehmen. Anhand der Generationsfolge der eigenen Familie, bei der Mitgestaltung von heimatlichen Festen, beim Befragen von Zeitzeugen und Hören von Geschichten werden einfache historische Abläufe und Ereignisse erlebbar gemacht und Zeitvorstellungen angebahnt. Durch den Vergleich der Lebensweise in der Heimatregion mit dem Leben und der Kultur anderer Völker werden Achtung und Toleranz gegenüber ausländischen Bürgern gefördert und ein Beitrag zur Friedenserziehung geleistet. Die Schüler erfahren, daß moderne Kommunikations- und Mediensysteme für das Zusammenleben der Menschen von Bedeutung sind.



## **Lernbereich 2: Gesunde Lebensweise**

Körperwahrnehmungen und -empfindungen, das Vertrautwerden mit dem eigenen Körper, fördern die Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Schüler setzen sich mit Bedingungen einer gesunden Lebensweise sowie richtigem Verhalten bei Erkrankungen und Verletzungen auseinander. Sie erfassen die Verantwortung für die eigene Gesundheit und die Mitverantwortung für die Gesundheit anderer. Die Schüler entwickeln gesundheitsfördernde Gewohnheiten, die für das Leben von Bedeutung sind.

Sexualerzieherische Inhalte ordnen sich thematisch in diesen Bereich ein, obwohl sie Elemente der Gesamterziehung der Schüler darstellen. Frühestmöglich werden die Gefahren des Drogenmißbrauchs und das Verständnis für behinderte Menschen grundlegend angesprochen.

## **Lernbereich 3: Unser Heimatland Sachsen**

Die ausgewählten Inhalte unterstützen die Schüler bei ihrer Orientierung in Raum und Zeit. Das geschieht, ausgehend von der Schule, über das Wohngebiet und den weiteren Lebensraum hinaus bis zum Heimatland Sachsen und schließt fernere Regionen ein. Den Schülern werden verschiedene Wirkungsfaktoren aus sozialer, ökonomischer und historischer Sicht bewußt, und sie erfassen in diesem Zusammenhang die Bedeutung wichtiger Kulturstätten. Mit der Behandlung des Heimatraumes wird in das Kartenverständnis eingeführt, und im Umgang mit der Karte werden wichtige Arbeitstechniken geübt. Das Erwandern naheliegender Regionen fördert, wie das Wissen über Sagen und Brauchtum, die Verbundenheit zur Heimat. Aktives Handeln, in dessen Mittelpunkt die Sicherung und Gestaltung einer lebensfähigen und liebenswerten Umwelt steht, führt schrittweise zu einer bewußten Haltung zur Heimat.

## **Lernbereich 4: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren**

Die Schüler lernen Pflanzen und Tiere der heimatlichen Umwelt kennen. Bei aller Mannigfaltigkeit der Lebewesen werden ihnen die Einheit der Natur und die Zusammenhänge zwischen der lebenden und nichtlebenden Natur bewußtgemacht. Das eigene Beobachten, Erkunden und Untersuchen von Naturobjekten und -erscheinungen soll Verstand und Gefühl gleichermaßen ansprechen. Durch praktische Arbeit an vielfältigen Lernorten erhalten die Kinder Verständnis für Wachstum und Entwicklung von Pflanzen und Tieren. Sie gewinnen Freude an der Tätigkeit im Schulgarten, beim Anlegen eines Biotops, bei der Begrünung des Schulgeländes und entwickeln eine pflegerische Haltung zur Natur.

## **Lernbereich 5: Unbelebte Natur**

Die Auseinandersetzung mit Naturphänomenen kommt den Wünschen der Kinder entgegen, die Welt zu erforschen und zu verstehen. Die ausgewählten Sachverhalte der unbelebten Natur unterliegen keiner Systematik in der Behandlung. Bei Vereinfachung der Darstellung ist besonderer Wert auf sachliche Richtigkeit und anschauliche Behandlung zu legen.

Für das Verständnis von Naturvorgängen ist dem Finden neuer Erkenntnisse der Vorrang gegenüber der Mitteilung einzuräumen. Die Schüler sollen selber einfache Experimente durchführen, im konkreten Handeln Probleme aufdecken, Vorgänge beobachten, beschreiben und vergleichen.

## **Lernbereich 6: Verhalten im Straßenverkehr**

Die Orientierung auf situationsgerechtes und rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr ist für das Grundschulkind von lebenswichtiger Bedeutung. Erfahrungen, Regelwissen und sicheres Können sollen durch Beobachten und Kommentieren von Verkehrssituationen gewonnen und



durch praktische Übungen im nichtöffentlichen Verkehrsraum vertieft werden. Beim Erstellen von Situationsanalysen und im Verhaltenstraining sind die örtlichen Bedingungen in den Mittelpunkt zu stellen.

## **Hinweise zur Unterrichtsgestaltung**

Die unmittelbare Begegnung und Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit ist Grundlage der Erfahrungsbildung. Unterrichtsmittel wie Modelle, Filme und Bilder treten nur ergänzend und klärend hinzu.

Die Schüler erfahren, beobachten und vergleichen, erklären und beschreiben Vorgänge und Erscheinungen in ihrer Lebenswelt.

Der Unterricht ist gekennzeichnet durch

- entdeckendes Lernen in der Wirklichkeit und im Versuch,
- fächerverbindendes ganzheitliches Herangehen,
- bewußtes Mitgestalten des eigenen Lebens und Tätigsein im Heimatterritorium,
- Lernen in der Gemeinschaft und damit Üben sozialer Beziehungen,
- Gespräche mit Eltern und Fachleuten,
- Nutzung von vielfältigen Unterrichtsmitteln und Medien,
- situationsentsprechendes Darstellen der Ergebnisse.

Anhand der Vorgaben ist ein örtlicher Stoffplan zu erstellen, bei dem regionale Gegebenheiten, die Heimatgeschichte, die Situation in der Klassengemeinschaft und aktuelle Anlässe Berücksichtigung finden. Wichtig ist dabei, daß

- die unterschiedlichen Erfahrungen der Kinder aufgegriffen und für alle nutzbar gemacht werden,
- allen Kindern Lernreize geboten und Lernprozesse ermöglicht werden, die zum Aufbau grundlegenden Wissens und Könnens führen,
- die Kinder an der Planung und Gestaltung des Unterrichts beteiligt werden und nichts vorgegeben wird, was sie durch eigenes Handeln selbst lernen können,
- im Prozeß des selbständigen Erkennens auch Lernumwege und Fehlschläge zugelassen werden, letztendlich aber jedem Kind das Gefühl des Erfolgs und der sozialen Anerkennung vermittelt wird,
- ausreichend Zeit für Wandern, Betrachten, Beobachten, Ausprobieren und genügend Raum für kindliche Freude am spielerischen Lernen gegeben sind,
- in einer entspannten Arbeits- und Lernatmosphäre auch die emotionalen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder ausreichend berücksichtigt und entwickelt werden.

Für den Schulgarten wird ein verantwortlicher Lehrer benannt.

Aus Gründen der Gewährleistung der Aufsichtspflicht sollte bei praktischen Arbeiten die Gruppenstärke von 16 Schülern nicht überschritten werden.

## Hinweise für den Benutzer

Anordnung	Die Lernbereiche enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.							
	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Ziele</td> </tr> <tr> <td style="width: 50%;">Inhalte</td> <td style="width: 50%;">Hinweise</td> </tr> </table>				Ziele		Inhalte	Hinweise
Ziele								
Inhalte	Hinweise							
	Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.							
Querverweise →	Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der einzelnen Schulart hat jedes Fach besondere Aufgaben. Querverweise sind überall dort in die Hinweisspalte aufgenommen worden, wo bei der Unterrichtsplanung andere Inhalte zu berücksichtigen sind oder wo im Sinne ganzheitlicher Bildung eine Abstimmung von Unterrichtsinhalten erforderlich ist. Solche Abstimmungen tragen zur Stoffentlastung bei.							
Richtstundenzahlen	Die Richtstundenzahlen der Übersicht geben Anhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen.							
Reihenfolge	Die Reihenfolge der Lehrplaninhalte innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort verbindlich, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.							
Schüler, Lehrer	Diese Bezeichnungen werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.							
Abkürzungen	Deutsch	D	Lernbereich	LB				
	Heimatkunde/Sachunterricht	HK/S	Lesen	LE				
	Mathematik	MA	Schreiben	SCHR				
	Kunsterziehung	KU	Rechtschreiben	RE				
	Musik	MU	Sprachbetrachtung	SPB				
	Sport	S	Sprachgebrauch	SPG				
	Werken	WE						



## Richtstundenzahlen zu den Lernbereichen

Der Lehrplan verzichtet bewußt auf eine detaillierte Angabe von Richtstundenzahlen. Es ist darauf zu achten, daß die Lernbereiche angemessen gewichtet und in enger Verbindung mit der Sicht aufs Ganze unterrichtet werden.

		Richtstunden- zahlen
<b>Klasse 1</b>		
Lernbereiche 1, 2 und 3:	Vom Zusammenleben der Menschen Gesunde Lebensweise Unser Heimatland Sachsen	25
Lernbereiche 4 und 5:	Begegnungen mit Pflanzen und Tieren Unbelebte Natur	45
Lernbereich 6:	Verhalten im Straßenverkehr	20
		<b>90</b>
<b>Klasse 2</b>		
Lernbereiche 1, 2 und 3:	Vom Zusammenleben der Menschen Gesunde Lebensweise Unser Heimatland Sachsen	55
Lernbereiche 4 und 5:	Begegnungen mit Pflanzen und Tieren Unbelebte Natur	50
Lernbereich 6:	Verhalten im Straßenverkehr	15
		<b>120</b>
<b>Klasse 3</b>		
Lernbereiche 1, 2 und 3:	Vom Zusammenleben der Menschen Gesunde Lebensweise Unser Heimatland Sachsen	43
Lernbereiche 4 und 5:	Begegnungen mit Pflanzen und Tieren Unbelebte Natur	35
Lernbereich 6:	Verhalten im Straßenverkehr	12
		<b>90</b>
<b>Klasse 4</b>		
Lernbereiche 1, 2 und 3:	Vom Zusammenleben der Menschen Gesunde Lebensweise Unser Heimatland Sachsen	55
Lernbereiche 4 und 5:	Begegnungen mit Pflanzen und Tieren Unbelebte Natur	50
Lernbereich 6:	Verhalten im Straßenverkehr	15
		<b>120</b>

## Übersichtstafeln – Inhalte der Lernbereiche in Heimatkunde/ Sachunterricht

### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

Inhalte der			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Ich bin ein Schulkind  Das Leben in meiner Familie	Unsere Klassengemeinschaft	Das Leben in der Familie	Schule früher und heute
	Zeitliche Orientierung	Miteinander umgehen, einander verstehen	Schulwechsel
	Verhalten in der Öffentlichkeit	Wohnen früher und heute	Freizeitgestaltung und Mediengebrauch
	Beim Einkauf  Die Bedeutung der Arbeit und Berufe der Eltern	Arbeit und Berufe	Die Sorben in Sachsen

### Lernbereich 2: Gesunde Lebensweise

Inhalte der			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Der Tagesablauf  Die Körperpflege	Bewußte Ernährung	Die Sinne	Suchtprävention in der Grundschule
	Mädchen und Jungen sind verschieden  Schutz vor Erkältungskrankheiten	Geburt und Aufwachsen  Vermeidung von Unfällen – Verhalten bei Unfällen	Vom Mädchen zur Frau – vom Jungen zum Mann  Krankheit und erste Hilfsmaßnahmen

### Lernbereich 3: Heimatland Sachsen

Inhalte der			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Orientieren in der Schulumgebung	Das Wohngebiet des Schülers	Der Heimatort und seine Darstellung im Plan	Der Freistaat Sachsen
	Öffentliche Einrichtungen im Heimatort  Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten im Heimatort	Der Heimatkreis und seine Darstellung auf der Kreiskarte	



**Lernbereich 4: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren<sup>1</sup>**

Inhalte der			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Die Natur in den Jahreszeiten	Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte  Laub- und Nadelbäume der Heimat  Mein Heimtier  Tiere in der kalten Jahreszeit	Pflanzen und Tiere im Garten und Park  Wichtige Haustiere  Vom Korn zum Brot	Bedeutung und Pflege des Waldes  Auf Wiesen und Feldern  Entdeckungen an heimischen Gewässern  Vom Umgang mit Pflanzen und Tieren

**Lernbereich 5: Unbelebte Natur<sup>1</sup>**

Inhalte der			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Licht und Schatten  Schwimmen und Sinken	Luft und einige ihrer Eigenschaften	Wetter in den vier Jahreszeiten  Wasser in der Umwelt	Wärme – Nutzen und Gefahren

**Lernbereich 6: Verhalten im Straßenverkehr**

Inhalte der			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Mein Schulweg  Der Schulanfänger als Verkehrsteilnehmer in der Freizeit	Der Schüler als Fußgänger und Radfahrer im Wohngebiet	Der Schüler und sein Fahrrad	Der Schüler als aktiver Verkehrsteilnehmer

<sup>1</sup> Diese Lernbereiche werden wesentlich durch Tätigkeiten und Beobachtungen im Schulgarten unterstützt.

# Klasse 1

## Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

### Ich bin ein Schulkind

Der Schulanfänger lernt seine neue Umgebung kennen und wird behutsam an die Verhaltensnormen in der Klassen- und Schulgemeinschaft gewöhnt.

Bekanntmachen mit der Klassensituation Kennenlernen des Schulhauses und seiner Einrichtungen Bekanntmachen mit den in der Schule tätigen Personen Gewöhnen an schulische Verhaltensnormen und Klassenregeln	Vorstellen der Klassengemeinschaft Vertrautmachen mit wichtigen Gegenständen und Räumen in der Schule  Ruhe, Ordnung, gegenseitige Rücksichtnahme, Freundlichkeit, Höflichkeit
--	---

### Das Leben in meiner Familie

Die Kinder erkennen, daß das Wohlbefinden in der Familie für ihr Leben sehr wichtig ist.

Vorstellen der Familie  Zusammenleben in der Familie Freude und Sorgen Schutz und Geborgenheit	Sensibilisierung für individuelle Unterschiede anhand der konkreten Klassensituation  Vorschläge zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung
--	--

## Lernbereich 2: Gesunde Lebensweise

### Der Tagesablauf

Die Schüler erkennen den rhythmischen Wechsel von Lernen, Erholung und Schlaf im Tagesablauf. Sie erleben Freude am gemeinschaftlichen Spiel.

Der Tagesablauf  Die Tageszeiten  Freude an Spiel und Sport	Vergleichen von Tagesabläufen in der Vorschulzeit, Schule und zu Hause Zuordnen spezieller Tätigkeiten zu den Tageszeiten Pflichten am Vormittag und am Nachmittag Zeiteinteilung Fernsehen in der Freizeit Einzel- und Gemeinschaftsspiele Verhaltensregeln bei Spiel und Sport → S, Stoffgebiet, Spiele und Spielformen
---	--



## Die Körperpflege

Die Schüler erwerben Kenntnisse über die Bedeutung der Gesundheit als Voraussetzung für Wohlbefinden und erfolgreiches Lernen.

Sie werden mit der richtigen und regelmäßigen Körperpflege vertraut gemacht und lernen gesundheitsfördernde Verhaltensweisen kennen.

Tägliche Körperpflege	Hygienische Gewohnheiten (Zwischenzeitliches Händewaschen, Waschen nach dem Sport)
Zähne und Zahnpflege	Richtige Zahnpflege und regelmäßiger Zahnarztbesuch
Zweckmäßigkeit und Wechsel der Kleidung	Beachten der Witterung und der Tätigkeiten im Unterricht
Körperhaltung beim Lernen	Größenspezifische Schulmöbel, Beleuchtung, Belüftung, Arbeitshaltung, Wechsel der Tätigkeiten Bewegungsübungen

## Lernbereich 3: - Heimatland Sachsen

### Orientieren in der Schulumgebung

Die Schulanfänger orientieren sich im Schulgelände und lernen, sich in diesem Bereich sicher zu bewegen.

Orientierungspunkte	Lehrerzimmer, Schulsekretariat Wege zur Essenausgabe, zur Toilette, zur Turnhalle, zum Hort, zum Schulgarten
Verschiedene Schulwege und ihre Besonderheiten	Beobachtungsaufgaben für den Schulweg, Besuche bei Mitschülern
Wichtige Einrichtungen in der Nähe der Schule	

## Lernbereich 4: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren

### Die Natur in den Jahreszeiten

Die Schüler erkennen, daß die Lebensbedingungen der Tiere und die Entwicklung der Pflanzen von den jahreszeitlichen Veränderungen beeinflusst werden. Sie führen erste Arbeiten im Schulgarten aus.

Veränderungen an Bäumen und Sträuchern im Herbst	Herbstwetter, Obsternte Sammeln von Blättern und Früchten Basteln mit Naturmaterial → WE, Kl. 1, LB 3; KU
---	--

Freude und Gefahren im Winter	<p>Ruhezeit der Natur Beobachten des Flockenfalls und Bauen im Schnee</p> <p>Vögel am Futterhaus</p> <p>Vortreiben eines Zweiges im Klassenzimmer (Barbaratag)</p> <p>Vorsicht beim Betreten zugefrorener Gewässer</p>
Erwachen der Natur im Frühling	<p>Ansteigen der Temperatur, längere Tage Frühblüher, Knospensprung</p> <p>Beobachten des Verhaltens der Vögel Aufzucht der Jungtiere</p> <p>Aussäen von Ostergras</p>
Frühjahrsbestellung im Garten	<p>Aussaat von grobkörnigem Saatgut, Stecken von Zwiebeln</p> <p>Zusammenhang von Wetter und Pflegearbeiten im Garten</p> <p>Blumen auf der Wiese</p>
Sommerfreuden	<p>Beginn der Ernte</p> <p>Erholung in der Natur</p>

## Lernbereich 5: Unbelebte Natur

### Licht und Schatten

Die Schüler erkennen, daß das Licht für das Leben eine wesentliche Voraussetzung bildet. Sie erschließen ihre Alltagserfahrungen über die Schattenbildung hinter Gegenständen, die kein Licht hindurchlassen.

Ohne Licht kein Sehen	<p>Erfahrungen über Aufenthalt in unbeleuchteten Räumen bewußtmachen</p> <p>Eigenschaften von Gegenständen mit verbundenen Augen ertasten und mit den sichtbaren vergleichen</p> <p>Bedeutung der Sonne als Lichtspender, Gefahren durch intensives Licht</p>
Sehen von Gegenständen durch deren Aussenden von Licht oder Beleuchtung	<p>Gegenüberstellen von Gegenständen bezüglich der Sichtbarkeit, Sicht im Straßenverkehr (Schulranzen, Kleidung, Fahrrad)</p>
Schattenbildung hinter Gegenständen, die kein Licht durchlassen	<p>Von der Schattenform auf Körperform schließen</p>



	Schattenspiele, Personen erkennen, Änderung der Größe des Schattens bei gleichem Gegenstand
Störende Schatten bei der Tätigkeit	Lage der Lichtquelle beim Arbeiten

**Schwimmen und Sinken**

Den Schülern wird an einfachen Vorgängen bewußt, welche Wirkung das Wasser auf eintauchende Gegenstände besitzt. Sie erarbeiten sich durch Vergleichen Kenntnisse über die Schwimmfähigkeit von Gegenständen und wenden diese beim Bau eines einfachen Bootes an.

Gegenstände im Wasser erscheinen leichter	Vergleichen von Gegenständen hinsichtlich ihres Gewichts innerhalb und außerhalb des Wassers
Schwimmen von leichten und Sinken von schweren Stoffen	Vergleichen von Gegenständen bezüglich ihrer Schwimmfähigkeit (Stoff, Körperform) Anfertigen eines einfachen Bootes, Floßes
Schwimmen von schweren Gegenständen mit Hilfe luftgefüllter Körper	Schwimmkissen für Nichtschwimmer

**Lernbereich 6: Verhalten im Straßenverkehr**

**Mein Schulweg**

Die Schulanfänger lernen, sich als Fußgänger im Straßenverkehr richtig zu verhalten, und erfahren Regeln zur Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Für ihren Schulweg sollen die Schüler durch regelmäßiges Üben, Demonstrieren und Kommentieren ein Gefühl der Sicherheit erlangen.

Sicherheit auf dem Schulweg	Schulwegplan Kleidung (Signalfarben) Schüler als Fußgänger, Mitfahrer im Pkw Gefahren beim Gehen und Fahren mit fremden Personen Aktion »Sicherer Schulweg«
Überqueren der Fahrbahn	Verkehrszeichen und Regeln Üben vor Ort
Verhalten gegenüber Fahrzeugen mit Sondersignalen	Training optischer und akustischer Wahrnehmung Richtiges Reagieren
Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel	Praktische Übungen in konkreten Situationen

### **Der Schulanfänger als Verkehrsteilnehmer in der Freizeit**

Die Schulanfänger erfahren, wie sie sich in ihrer Freizeit als Verkehrsteilnehmer richtig zu verhalten haben und ungefährdet spielen können.

---

Fahrrad als Spielzeug und Sportgerät

Sonderregelungen für Kinder bis zum  
8. Lebensjahr

BMX-Rad

Helmbenutzung

Geeignete Spielräume

Spielplatz und Spielstraße,

Gefahr beim Spielen auf dem Gehweg

---



## Klasse 2

### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

#### Unsere Klassengemeinschaft

Gemeinsame Aufgaben und Vorhaben der Klasse entwickeln bei den Schülern das Zusammengehörigkeitsgefühl. Sie lernen, sich in die Gemeinschaft einzuordnen und Verantwortung zu übernehmen.

Einrichtung und Ausgestaltung des Klassenzimmers	Vorstellungen der Kinder einbeziehen Aufgabenverteilung in der Klassengemeinschaft (Partner- und Gruppenarbeit)
Feste und Feiern in unserer Klasse	Halten von Ordnung und Sauberkeit Gemeinsame Planung und Vorbereitung mit den Eltern

#### Zeitliche Orientierung

Die Schüler lernen die Zeit als ordnende Größe kennen. Sie machen sich mit täglichen sowie jahreszeitlichen Abläufen vertraut und lernen, sinnvoll mit Zeit umzugehen.

Tageszeiten, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, Jahr	Verschiedene Uhren, Sonnenuhr Schätzen von Zeitabläufen Stundenplan, Pünktlichkeit
Einführung in den Kalender	Zeitleiste, Klassenchronik, Geburtstagskalender Kennzeichnen von Schulferien, Festen, Feiern

#### Verhalten in der Öffentlichkeit

Die Schüler lernen bestimmte Verhaltensnormen kennen und werden befähigt, sich in der Öffentlichkeit angemessen und sicher zu bewegen.

Verhalten in der Schule	Schulordnung und Klassenregeln
Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln und öffentlichen Einrichtungen	Erbitten von Auskünften Höflichkeit, Rücksichtnahme Aufmerksamkeit für Hilfsbedürftige → D/SPG

#### Beim Einkauf

Die Schüler erlernen das selbständige Einkaufen und übernehmen damit Verantwortung für die Familie. Sie erkennen, daß dafür aufmerksames und kritisches Verhalten notwendig ist. Die Schüler begreifen, daß man nicht alles für Geld kaufen kann.

Vorbereitung auf den Einkauf	Aufstellen einer Einkaufsliste
Einkaufsmöglichkeiten im Heimatort	Beschreiben des Weges zum Einkauf → D/SPG
Wichtige Einkaufskriterien	Qualität der Ware, Preis, Verbrauchsfrist, Methoden der Werbung Verantwortung für das Geld (Übungen mit Rechengeld)
Kritisches Verhalten zu Verpackungsmaterialien	Müll im Haushalt (Sortierung und Beseitigung)

### Die Bedeutung der Arbeit und Berufe der Eltern

Die Schüler erhalten Einblick in die berufliche Tätigkeit der Eltern und erkennen, daß Arbeit für das Leben der Menschen große Bedeutung hat.

Arbeit im Haushalt und in der Wohnumgebung	Mithilfe der Kinder anregen Zusammenleben mit Nachbarn
Arbeit und Berufe der Eltern	Gespräche mit den Eltern über ihre Tätigkeit Sensibilisieren für auftretende Probleme

## Lernbereich 2: Gesunde Lebensweise

### Bewußte Ernährung

Die Schüler erkennen, wie wichtig eine richtige Ernährung für die Gesundheit des Menschen ist. Sie lernen vollwertige und abwechslungsreiche Kost kennen und werden angeleitet, verantwortungsvoll mit Lebensmitteln umzugehen.

Ein gesundes Schulfrühstück	Zusammenstellen, Zubereiten eines gemeinsamen Frühstücks Verantwortungsvoller Umgang mit Nahrungsmitteln Ernährungsregeln
Bedeutung von Obst, Gemüse, Milch und Vollkornprodukten	Lieblingsessen Untersuchen auf Vollwertigkeit Ausprobieren kindgerechter Rezepte

### Mädchen und Jungen sind verschieden

Die Schüler kennen die Unterschiede im Aussehen von Mädchen und Jungen. Sie vergleichen den Körperbau und sprechen über das Verhalten der Geschlechter zueinander.



Geschlechtsmerkmale bei Mädchen und Jungen	Benennen der Geschlechtsteile Hygiene Verhalten zueinander
Sexueller Mißbrauch von Kindern	Eingehen auf die Gefahr Richtiges Abwehrverhalten

### Schutz vor Erkältungskrankheiten

Die Schüler lernen, wie man sich vor Erkältungskrankheiten schützt. Sie erkennen, daß sie selbst zur Gesunderhaltung beitragen können. Die Schüler führen kleine Erste-Hilfe-Maßnahmen durch.

Vermeiden von Erkältungskrankheiten	Abhärten und vitaminreiche Ernährung Körper- und Kleiderhygiene (Übungen mit Anziehpuppen) Erkältungskrankheiten
Durchführen von kleinen Erste-Hilfe-Maßnahmen	Verhalten bei Nasenbluten, Schürfwunden, kleinen Schnittwunden

## Lernbereich 3: Heimatland Sachsen

### Das Wohngebiet des Schülers

Die Schüler lernen ihr Wohngebiet genauer kennen und orientieren sich zunehmend selbständig in ihrer Wohnumgebung.

Besonderheiten und wichtige Verkehrswege im Wohngebiet	Unterrichtsgang und Wegbeschreibungen
Standort der Schule	Einprägen der angrenzenden Straßen

### Öffentliche Einrichtungen im Heimatort

Die Schüler erkunden öffentliche Einrichtungen ihres Wohnortes und erfahren, wie sie diese selbständig nutzen können.

Verschiedene Notrufmöglichkeiten werden ihnen vermittelt.

Öffentliche und soziale Einrichtungen des Heimatortes	Herstellen von Kontakten zu wichtigen Einrichtungen Rathaus – politischer Mittelpunkt der Gemeinde Konfessionelle Einrichtungen in der Gemeinde Post, Feuerwehr oder Eisenbahn früher, heute und in Zukunft
---	---

**Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des Heimatortes**

Die Schüler lernen Sehenswürdigkeiten ihres Heimatortes kennen. Sie erwerben Kenntnisse über das Leben der Menschen in ihrem Heimatort und pflegen örtliche Bräuche.

Der Heimatort früher und heute	Ortsname und Wappen Sagen und Geschichten Pflege der örtlichen Bräuche
Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten	Unterrichtsgänge und Wanderungen zu kulturhistorischen Stätten und Naturschönheiten

**Lernbereich 4: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren**

**Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte**

Die Schüler erfahren den Wechsel der Jahreszeiten in der Natur, indem sie Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte beobachten und pflegen. Ihnen bereitet der Umgang mit Pflanzen Freude.

Entwicklungsstadien einer Blütenpflanze	Vergleich von Saatgut Aussäen mittelgroßer Samen Keimversuch (Bohne/Erbse) Teile einer Pflanze Wachstumsbedingungen Erkennen des Zusammenhanges von Wachstum, Entwicklung und Pflege
Pflanzen bereiten Freude	Vergleichen von Pflanzen nach Form, Farbe, Geruch, Verwendung Erleben von Sinnesfreuden Obst- und Gemüsearten Zubereiten von Salaten Gestalten mit Pflanzenteilen Schenken zu verschiedenen Anlässen Erntedankfest

**Laub- und Nadelbäume der Heimat**

Die Schüler unterscheiden Laub- und Nadelbäume nach verschiedenen Merkmalen. Sie erfassen den Zusammenhang von klimatischen Bedingungen und Veränderungen an Bäumen in den Jahreszeiten.

Laub- und Nadelbäume	Teile des Baumes Vergleich von Laubblättern nach Grobform und Blattrand Früchte und Zapfen Anlegen einer Blattsammlung
----------------------	---



Bäume im Wechsel der Jahreszeiten

Langzeitbeobachtung an Laubbäumen im Herbst, Winter und Frühjahr  
Veränderungen an Nadelbäumen

**Mein Heimtier**

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse über verschiedene Heimtiere. Die natürliche Zuneigung zu Tieren erleichtert es ihnen, den richtigen Umgang und die verantwortungsvolle Pflege zu erlernen.

Heimtiere in der Familie

Gründe für das Halten von Tieren  
Unterschiede von lebenden Tieren und Spielzeug

Verantwortung für das Tier

Nahrung  
Lebensgewohnheiten  
Pflege

Heimtiere für kurze Zeit im Klassenzimmer  
Beschreiben der Bewegungsformen und der Nahrungsaufnahme  
Vermeiden von Gefahren und Fehlern bei der Tierhaltung  
Gespräch mit dem Tierarzt

**Tiere in der kalten Jahreszeit**

An ausgewählten Beispielen erfahren die Schüler, daß sich Tiere den Witterungseinflüssen anpassen. Sie vergleichen dabei die Lebensweise eines Haustieres mit der eines in der freien Natur lebenden Tieres.

Einfluß jahreszeitlicher Veränderungen auf Nahrung und Verhalten der Tiere

Vogelzug, Winterschlaf, Winterruhe, Kältestarre

Wildtiere

Wechsel des Gefieders, Winterfell  
Hilfe des Menschen  
Betreuen einer Futterstelle  
Erkennen einzelner Vogelarten an äußeren Merkmalen

Der Haushund

Gestalt und Ernährung,  
typische Verhaltensweisen,  
Fellwechsel, Hunderassen

**Lernbereich 5: Unbelebte Natur****Luft und einige ihrer Eigenschaften**

Die Schüler untersuchen Eigenschaften der Luft und erfahren, wie diese genutzt werden. Ihnen wird dadurch die Körperhaftigkeit der Luft bewußt. Sie wenden die Kenntnisse beim Bau einfacher windangetriebener Einrichtungen an.

Zusammendrücken von Luft Platzbedarf der Luft	Fahrradluftpumpen, Luftballons Verformung von Fahrradschläuchen, Luftmatrazen Eintauchen luftgefüllter Behälter in Wasser
Ausdehnen der Luft beim Erwärmen	Erwärmen von Luft in einer Flasche mit aufgesetztem Ballon, Heißluftballon
Bewegen von Gegenständen durch strömende Luft Wind ist strömende Luft und hat Kraft (Energie)	Aufsteigen erwärmter Luft Weihnachtspyramiden Einfluß des Windes auf die Natur Zusammenstellen von windangetriebenen Einrichtungen Bau einer windangetriebenen Einrichtung (Windrad, Windmühle, Segelboot) Bau eines Drachens
Erzeugen von Tönen durch bewegte Luft	Mundharmonika, Blockflöte und andere Musikinstrumente, Heulen des Sturmes
Ausbreiten des Schalls in Luft, verzögertes Hören des Schalls in größeren Entfernungen	Erfahrungen auswerten (sichtbare Schall- quelle, Zeiten zwischen Ursache und Hör- barkeit des Schalls vergleichen, Echo)

## Lernbereich 6: Verhalten im Straßenverkehr

### Der Schüler als Fußgänger und Radfahrer im Wohngebiet

Die Schüler lernen als Fußgänger besondere Gefahrenstellen im Wohngebiet kennen. Sie versuchen, den Verkehrsablauf zu erfassen und sich umsichtig zu verhalten. Die Schüler beginnen, mit ihrem Fahrrad zunehmend sicherer umzugehen.

Straßenverkehr im Wohngebiet	Besondere Regelungen und Gefahren- quellen Richtiges Reagieren auf andere Verkehrs- teilnehmer (Blickkontakt) Verhalten in Haltebereichen öffentlicher Verkehrsmittel
Sicheres Radfahren auf Geh- und Radwegen	Beobachtungen im Wohngebiet Praktische Übungen mit dem Fahrrad im nichtöffentlichen Verkehrsraum



## Klasse 3

### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

#### Das Leben in der Familie

Die Schüler gewinnen Einblicke in das Leben ihrer Familie in früherer Zeit und erwerben Kenntnisse über die Generationsfolge. Sie erleben die Familie als eine Gemeinschaft, die ihnen Schutz und Geborgenheit bietet.

Kinder, Eltern, Großeltern	Aufstellen eines Stammbaumes Erkunden der Generationsfolge in der Familie (Fotos, Sachzeugen)
Aus der Kindheit der Eltern und Großeltern	Befragen über das Familienleben in früherer Zeit
Feste in der Familie, Familientraditionen	Möglichkeiten der Mitgestaltung des eigenen Familienlebens

#### Miteinander umgehen, einander verstehen

Die Schüler begreifen, daß für das Zusammenleben von Menschen in den unterschiedlichen Gemeinschaften Umgangsregeln notwendig sind. Die Schüler werden angeregt, das Zusammenleben in der Gemeinschaft mitzugestalten.

Wohlbefinden in der Familie	Anregung der Schüler zur Mitgestaltung eines harmonischen Familienlebens Möglichkeiten der Hilfe bei nicht intakten Familien
Das Leben in der Schulgemeinschaft	Gemeinsames Aufstellen von Klassenregeln Mitwirkung bei der Erarbeitung einer Schulordnung Begründen der Rechte und Pflichten, Konfliktlösungen Mithilfe bei der Ausgestaltung des Schul- gebäudes und bei der Vorbereitung von Schul- und Sportfesten
Das Zusammenleben mit ausländischen Bürgern	Kennenlernen der Lebensweise von Menschen anderer Länder (Essen, Kleidung, Lieder, Spiele, Feiern, Sitten) Entwicklung von Verständnis, Hilfe und Toleranz → MU



### Wohnen früher und heute

Die Schüler lernen die Wohnung ihrer Familie als Stätte der Geborgenheit schätzen.

Wohnen früher und heute	Bilder zum Wohnen in früherer Zeit Grundriß der eigenen Wohnung Heizung, Strom, Wasserversorgung; sparsamer Umgang mit Energie und Wasser Wohnumgebung Wohnungsbau im Heimatort Verschiedene Wohnvarianten (Neubau, Altbau, Eigenheim)
Die Ausgestaltung der Wohnung	Zweckmäßige Einrichtung einer Wohnung und des Kinderzimmers

### Arbeit und Berufe

Die Schüler sollen die Bedeutung der Arbeit erkennen. Sie erfahren, wie sich die Arbeitsweisen im Laufe der Zeit verändert haben.

Die Schüler erhalten Einblick in verschiedene Produktionsstätten und typische Berufe im Heimatraum.

Die Bedeutung der Arbeit für unser Leben Lebensunterhalt Selbstverwirklichung Gemeinschaftsaufgaben	Besuchen eines Handwerksbetriebes, einer Gärtnerei oder eines Bauernhofes Zweck von Werkzeugen und Maschinen Berufsbilder Wichtige Produktionsstätten im Heimatraum
Arbeitsbedingungen im Laufe der Geschichte	Darstellen ausgewählter Berufe und Arbeitsstätten in ihrer Entwicklung (Bilder, Berichte, Werkzeuge, Museum, Zeitungen)

## Lernbereich 2: Gesunde Lebensweise

### Die Sinne

Die Schüler lernen die Sinnesorgane kennen. Sie begreifen, daß gesunde Sinnesorgane nicht selbstverständlich sind, und entwickeln zunehmend Verständnis für die Situation behinderter Menschen.

Die wichtigsten Sinnesorgane	Auge, Ohr, Nase, Zunge, Haut Versuche zum Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Sehen und zum Gleichgewichtssinn
Mögliche Schädigungen der Sinnesorgane	Gefährdung bei Spiel, Überbeanspruchung (Fernsehen), Krankheit



Verständnis und Hilfe für kranke und behinderte Menschen

Bedeutung der Schädigung für den Betroffenen  
Hilfsmittel (Blindenschrift, Hörgerät u. a.)

### Geburt und Aufwachsen

Die Schüler erwerben erste Kenntnisse über die Entwicklung des Kindes im Mutterleib und über die Geburt.

Sie verstehen die Notwendigkeit der Pflege und Betreuung eines Säuglings und erfahren Wesentliches über die Entwicklung eines Kleinkindes.

Frau und Mann sind verschieden

Typische Merkmale und die Geschlechtsorgane

Entwicklung des Kindes im Mutterleib

Zeugung  
Schwangerschaft  
Geburt im Zusammenhang mit menschlichen Beziehungen

Pflege des Säuglings

Ernährung und Körperpflege  
Körperliche und soziale Entwicklung  
Verantwortung der Älteren  
Gespräche im Unterricht  
(Mutter, Hebamme, Kinderschwester)

### Vermeiden von Unfällen – Verhalten bei Unfällen

Die Schüler eignen sich Verhaltensweisen zur Vermeidung von Unfällen an. Sie erfahren, wie man bei Unfällen reagieren muß. Sie können sachgerecht und selbständig ausgewählte Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen.

Vermeiden von Unfällen

Erkennen von Unfallquellen in der Schule, in der Wohnung und im Wohngebiet

Verhalten am Unfallort

Beachten weiterer Gefahren  
Ruhiges, besonnenes Verhalten

Herbeirufen von Hilfe

Festigen der Notruf-Telefonnummern  
Standorte nächster Telefone

Durchführen von leichten Erste-Hilfe-Maßnahmen

Insektenstiche  
Verstauchungen  
Gefahren bei falschen Hilfeversuchen  
Erlernen von Dreieckstuchverbänden

### Lernbereich 3: Heimatland Sachsen

#### Der Heimatort und seine Darstellung im Plan

Die Schüler werden befähigt, sich in ihrem Heimatort zu orientieren. Dazu lernen sie bestimmte Lagebeziehungen und die Raumgliederung des Ortes kennen. Sie werden in den Umgang mit dem Plan des Ortes eingeführt.

Die Himmelsrichtungen	Windrose, Sonnenstab
Der Kompaß und seine Funktion	Bestimmen der Himmelsrichtungen mit Hilfe des Kompasses und der Merkmale in der Natur
Von der Wirklichkeit zum Plan	Zeichnen einfacher Grundrisse Grundriß Schulmodell Erwandern der Schulumgebung und Herstellen einer Wegsskizze
Der Plan des Heimatortes	Orientierungsübungen mit dem Plan Umgang mit der Legende

#### Der Heimatkreis und seine Darstellung auf der Kreiskarte

Die Schüler lernen geographische und wirtschaftliche Besonderheiten kennen. Sie orientieren sich mit Hilfe der Kreiskarte.

Höhendarstellung in der Kreiskarte	Verschiedene Oberflächenformen Markante Erhebungen (Höhenpunkte) Nutzen des Höhenschichtenmodells, Farblegende
Orientieren auf der Kreiskarte	Angrenzende Kreise Kreisstadt und wichtige Orte Verkehrswege Gewässer
Besonderheiten des Heimatkreises	Kulturhistorische Stätten Typische Industrien, Land- und Forstwirtschaft Freizeitmöglichkeiten und Umweltmaßnahmen in der Region Sitten, Bräuche, Geschichten und Traditionspflege



## Lernbereich 4: Begegnung mit Pflanzen und Tieren

### Pflanzen und Tiere im Garten und im Park

Die Schüler gewinnen durch Beobachtungen an Laubbäumen Einsicht in biologische Zusammenhänge während des Jahreslaufs. Sie lernen einfache Anbau- und Pflegemaßnahmen von Zier- und Nutzpflanzen kennen und entwickeln ein Gefühl für den Umgang mit der Natur.

Vielfalt und Schutz der Natur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pflegen von Gärten und Parks</li> <li>Ästhetisches Gestalten und Bepflanzen von Rabatten und Anlagen</li> <li>Zerlegen der Blüte eines Obstbaumes</li> <li>Langzeitbeobachtung von der Blüte zur Frucht</li> <li>Beobachten der Bestäubung durch Insekten (Imkerei), Windbestäubung</li> <li>Befruchtung</li> <li>Fruchtformen (Stein-, Kern- und Beerenobst)</li> <li>Schutz von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere</li> </ul>
Schaffung günstiger Wachstumsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fruchtfolge, Mischkultur</li> <li>Keimzeiten, Saattermine</li> <li>Bodenpflege durch Mulchen, Gründüngung, Pflanzenbrühen u. a.</li> <li>Hacken, Jäten, Bewässern</li> <li>Besuch einer Gärtnerei</li> </ul>
Vermehrung von Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Samen</li> <li>Ableger, Ausläufer, Stecklinge, Pflanzenteilung</li> <li>Knollen, Zwiebeln, Rhizome als Speicherorgane</li> <li>Artenkenntnisse von ein- und zweijährigen Blumen, Blütenstauden und Zimmerpflanzen</li> </ul>
Wildkräuter und Kulturpflanzen als Lebensgrundlage für Mensch und Tier	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wild-, Würz- und Heilpflanzen in Vergangenheit und Gegenwart, Formen- und Artenkenntnisse, Zeigerpflanzen,</li> <li>Beobachten verschiedener Blütenbesucher</li> </ul>

## Wichtige Haustiere

Die Schüler erwerben Wissen über das Erscheinungsbild, über Fortpflanzung, Pflege und Nutzen einiger Haustiere. Sie erkennen die Verantwortung des Menschen, Tiere entsprechend ihrer Lebensform zu züchten und zu halten.

Säugetiere und Vögel	<p>Äußerer Bau und Fortpflanzung (Rind, Schwein, Huhn)</p> <p>Züchtung zum Nutzen des Menschen</p> <p>Wildlebende Stammformen</p>
Pflege und Fütterung von Haustieren	<p>Beobachten auf einem Bauernhof oder in einer Kleintierhaltung (Stallungen, Füttern, Tränken, Weidehaltung)</p> <p>Vorteile und Probleme landwirtschaftlicher Massenhaltung gegenüber individueller Tierhaltung, Wertung</p>
Nutzen der Haustiere	<p>Tierische Produkte als Lebensmittel (Molkerei) und zur Gewinnung von Rohstoffen</p>

## Vom Korn zum Brot

Die Schüler erfahren am Beispiel des Getreides, wie Kulturpflanzen zum Nutzen des Menschen gezüchtet und angebaut werden. Bei ihnen vertieft sich die Einsicht, daß man keine Nahrungsmittel verschwenden darf.

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Mais sind wichtige Getreidearten	<p>Teile einer Getreidepflanze, Vergleichen der Kulturpflanze mit wildwachsenden Gräsern</p>
Züchtung, Anbau und Verwendung des Getreides	<p>Getreide als älteste Kulturpflanze Anbau, Ernte und Verarbeitung früher und heute</p> <p>Getreideprodukte als Nahrungs- und Futtermittel</p> <p>Keimversuch mit verschiedenen Getreidekörnern,</p> <p>Anbau auf einer Versuchsfläche</p>
Das wichtigste Grundnahrungsmittel Brot	<p>Mahlen des Korns, Backen des Brotes, Besuch in der Bäckerei</p> <p>Symbolische Bedeutung des Brotes in der Religion und im Brauchtum</p> <p>Hunger in der Welt</p>



## Lernbereich 5: Unbelebte Natur

### Wetter in den vier Jahreszeiten

Die Schüler festigen und erweitern ihre Kenntnisse über das Wetter durch Beobachten und Messen. Sie erkennen den Einfluß des Wetters auf das Leben sowie den Wert exakter Wettervorhersagen und können einige Wettererscheinungen erklären.

Bestimmen und Zusammenstellen typischer Wettersituationen	Führen eines Wettertagebuches, Temperaturen, Bewölkung, Niederschläge, Windstärke, Windrichtung und Sonnenstand Zusammenhang zwischen Sonnenstand und Wetter Einfluß des Wetters auf die Tätigkeit der Menschen, das Wachsen der Pflanzen und das Leben der Tiere Wetterfahne bauen
Nutzen der Wettervorhersage als Entscheidungshilfe	Vergleichen von Bauernregeln mit dem Wetterbericht, Vergleichen der Wettervorhersagen mit örtlichen Erscheinungen

### Wasser in der Umwelt

Die Schüler erfahren ganzheitlich die Eigenschaften des Wassers und lernen deren Nutzung kennen. Sie wissen, wie lebensnotwendig das Wasser ist, und gehen damit sorgfältig um.

Gegenüberstellen der verschiedenen Zustandsformen des Wassers	Beobachten der Zustandsänderungen Wasser erfrischt, erfreut, birgt Gefahren
Lösen von Stoffen im Wasser	Zucker und Salz in Flüssigkeiten, Löslichkeit von Dünger und Einfluß auf Wachstum der Pflanzen nachweisen
Trennen der Stoffe vom Wasser	Kristallbildung und Salzgewinnung durch Verdunsten und Verdampfen
Kreislauf des Wassers in der Natur	Zusammentragen von Erfahrungen
Trinkwasserversorgung im Ort	Herkunft des örtlichen Trinkwassers Besichtigen einer Trinkwasseraufbereitungsanlage Trinkwasserschutz Einrichtungen der Wasserversorgung Möglichkeiten des sparsamen Umgangs mit Wasser
Entsorgen der Abwässer	Einfluß von Mülldeponien auf den Wasserhaushalt





## Klasse 4

### Lernbereich 1: Vom Zusammenleben der Menschen

#### Schule früher und heute

Am Beispiel der Schulentwicklung erfahren die Schüler von Veränderungen in der Lebensweise der Menschen.

Schule in früherer Zeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Befragen der Großeltern und Urgroßeltern</li> <li>Geschichten aus früherer Zeit</li> <li>Schulutensilien, Schrift</li> <li>Schul- und Familienfotos</li> <li>Schulordnungen, Prügelstrafe</li> <li>Schulchronik</li> <li>Besuch eines Schulmuseums</li> </ul>
Schule in heutiger Zeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiedene Schultypen und ihre Besonderheiten</li> <li>Mitwirken bei der Gestaltung des Schullebens (Schülerrat, Wahl des Klassensprechers)</li> </ul>

#### Schulwechsel

Die Schüler setzen sich mit dem Problem des bevorstehenden Schulwechsels auseinander und erhalten einen Überblick über die unterschiedlichen Bildungswege. Sie erkennen den Schulwechsel als einen Einschnitt in ihr Leben.

Weiterführende Schulen im Territorium	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einholen von Informationen</li> <li>Erkunden der verschiedenen Schulwege</li> <li>Besuch einer weiterführenden Schule</li> </ul>
Der Schulwechsel – ein Einschnitt im Leben des Kindes	<ul style="list-style-type: none"> <li>Trennung von Freunden und Lehrern</li> <li>Umstellen auf neue Anforderungen und neue Bedingungen</li> <li>Freude auf die neue Klassengemeinschaft wecken</li> </ul>

#### Freizeitgestaltung und Mediengebrauch

Die Schüler werden zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung angeregt. Sie erwerben die Fähigkeit, in ihrer Freizeit aus dem Medienangebot eine kritische Auswahl zu treffen.





Reifezeit bei Mädchen und Jungen	Bewußtmachen der Natürlichkeit der Veränderungen
	Abbauen von Ängsten und Scham, gegenseitiges Achten
Geschlechtsspezifisches Rollenverhalten	Jugendliche Pärchen
	Tatsachenbeschreibung und Darstellung in den Medien (Sexuelle Entdeckungen – Gefahren von Geschlechtskrankheiten und AIDS)

### Krankheit und erste Hilfsmaßnahmen

Die Schüler erlernen das richtige Verhalten bei plötzlichen Erkrankungen eines Familienmitglieds.

Sie können sachgerecht einfache Verbände anlegen.

Verhalten bei Erkrankung eines Familienmitgliedes	Maßnahmen zur Vermeidung von Ansteckung
Anmeldung eines Hausbesuchs beim Arzt	Hinweise (Name, Geburtsdatum, Krankenkasse, Symptome)
	Rollenspiele (»An der Aufnahme«, »Telefonische Anmeldung«)
Sachgerechtes Anlegen einfacher Verbände	Üben des Anlegens einfacher Verbände Ruhigstellung benachbarter Gelenke

## Lernbereich 3: Heimatland Sachsen

### Der Freistaat Sachsen

Durch das Kennenlernen von Besonderheiten des Freistaates Sachsen vertiefen die Schüler die Verbundenheit zu ihrem Heimatland.

Der Freistaat Sachsen als Land in der Bundesrepublik Deutschland	Angrenzende Länder und Staaten Lage des Heimatkreises auf der Karte Wappen, Fahne und wichtige Ereignisse
Die Landeshauptstadt und weitere bedeutende Städte	Dresden Leipzig, Chemnitz, Bautzen
Besonderheiten im Heimatland Sachsen	Darstellen ausgewählter geographischer, wirtschaftlicher und historischer Aspekte des heimatlichen Umlandes



## Lernbereich 4: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren

### Bedeutung und Pflege des Waldes

Die Schüler lernen Pflanzen und Tiere des Waldes sowie deren Lebensbedingungen kennen. Durch ganzheitliches Erleben und entdeckendes Lernen werden sie für die Natur sensibilisiert und zum verantwortungsvollen Handeln angeregt.

<p>Der Wald als Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren</p>	<p>Schichten des Waldes (Bäume, Sträucher, Kräuter, Gräser und Farne, Pilze und Moose)</p> <p>Vergleich Pflanzenbestand und Tierleben im Nadel- und Mischwald</p> <p>Lebensweise, Fortpflanzung und Ernährung von Reh, Hirsch, Wildschwein, Fuchs</p> <p>Spuren und Fährten, Wildfütterung</p>
<p>Der Wald als Rohstoffquelle</p>	<p>Arbeit im Forst</p> <p>Vom Pflanzgarten zur Schlagreife</p> <p>Baum als vielseitiger Rohstofflieferant</p> <p>Jagd und Hege</p> <p>Gefahren beim Sammeln von Wildfrüchten und Pilzen</p> <p>→ WE, Kl. 4, LB 4</p>
<p>Schutz des Waldes</p>	<p>Bedeutung für Klima, Wasserhaushalt, Bodenstruktur und Erholung</p> <p>Besuch beim Förster</p> <p>Erleben der Geräusche und Düfte</p> <p>Tastspiele</p> <p>Erweiterung der Pflanzensammlung, Beachten naturgeschützter Arten</p> <p>Versuch zum Moos als Wasserspeicher</p> <p>Schüleraktionen zur Pflege des Waldes</p> <p>Wiederverwertung von Papier</p>

### Auf Wiesen und Feldern

Die Schüler lernen wichtige heimische Kulturpflanzen und ihre Bedeutung für die Ernährung kennen. Ihnen wird bewußt, daß der Mensch durch bedenkenlose Überbeanspruchung des Bodens seine eigene Lebensgrundlage zerstören kann.

<p>Weitere Kulturpflanzen auf den Feldern</p>	<p>Anbau, Ernte, Verwendung von Hack- und Ölfrüchten</p> <p>→ HK/S, Kl. 3, LB 4</p> <p>Entdeckung von Kartoffel und Zuckerrübe und deren Züchtung</p>
---	---



**Pflanzen als Tierfutter**

Futtergräser, Klee, Luzerne und Futterrübe  
(Einmieten, Silieren, Trocknen)

Bewirtschaftung von Wiesen und Weiden

Beobachtungen an einer Sommerwiese

Sammeln und Herbarisieren von Wildkräutern, Beachten naturgeschützter Arten

Sichern guter Ernteerträge durch umweltverträgliche Pflegearbeiten

Bedeutung der Greifvögel, der Feldtiere  
Darstellen einfacher Nahrungsketten

Vor- und Nachteile chemischer Mittel

**Entdeckungen an heimischen Gewässern**

Durch Beobachten und ganzheitliches Erleben erfassen die Schüler die Vielfalt und Schönheit des Lebens an Gewässern. Sie erkennen die Angepaßtheit von Pflanzen und Tieren an ihren Lebensraum.

**Gewässer als Lebensräume**

Bäume, Kräuter und Gräser der Uferzone, Röhricht

Vögel, Lurche, Fische, Insekten

Nahrungsketten

**Angepaßtheit der Lebewesen**

Schwimblätter bei Teich- und Seerosen

Körperbedeckung und Flossen der Fische

Entwicklung des Wasserfrosches

Überwinterung

Beeinträchtigung der Lebensbedingungen durch Verschmutzung der Gewässer

Bedeutung der Unterwasserpflanzen  
Beschreiben des Zustandes eines Gewässers, Arbeiten zur Reinhaltung, Erlebnisraum Gewässer

**Vom Umgang mit Pflanzen und Tieren**

Die Schüler erfahren Zusammenhänge zwischen Boden, Bodenlebewesen und Pflanzen. Sie sollen ihr Handeln darauf ausrichten, dieses empfindliche Gefüge nicht zu zerstören. Durch das Gestalten und Hegen von Biotopen beobachten sie die Wirkung von Umwelteinflüssen auf das Leben von Pflanzen und Tieren. Dabei sollen die Schüler Verantwortung für den Erhalt der Vielfalt der Arten entwickeln.

**Leben in verschiedenen Bodenschichten**

Günstige Bedingungen für Bodenlebewesen  
Natürliche Schichtung und Zustand des Bodens

(Organische und mineralische Anteile, Luft- und Wasserhaltefähigkeit)

Aufsetzen und Ausbringen von Kompost

Beobachten des Umwandlungsprozesses von Laubstreu

Beeinflussen des Lebensraumes von Pflanzen und Tieren durch Eingriffe des Menschen

Anlegen, Beobachten und Hegen von Hecke, Wiese, Totholz, Steinhaufen oder Teich

Schlupfplätze für Nützlinge

Schutz bedrohter Arten (Lurche, Insekten, Wildkräuter)

Entwicklungsstadien eines Insektes

Notwendigkeit von Naturschutzgebieten, Verhaltensregeln

## Lernbereich 5: Unbelebte Natur

### Wärme - Nutzen und Gefahren

Die Schüler erkennen, daß der Mensch große Anstrengungen unternimmt, um das Bedürfnis nach Wärme zu stillen. Dazu sind Kenntnisse über Eigenschaften von Körpern bei Temperaturänderungen notwendig. Die Schüler erarbeiten sich Regeln für den Umgang mit Wärme.

Aussenden von Licht und Wärme durch brennende Stoffe

Sonne als Wärmequelle und Voraussetzung für das Leben

Vergleichen der Wärme- und Lichtwirkung verschiedener Stoffe

Bedeutung der Wärme für die Entwicklung der Menschheit

Geschichtliche Entwicklung der Feuerstellen

Erwärmen und Abkühlen

Vergleichen der Wärmeleitung verschiedener Stoffe

Frischlucht als Voraussetzung

Demonstrieren des Einflusses der Luft (Kerze unter Glas, Ofen)

Wärmeströmungen im Ofen und Schornstein

Kontrolle offener Feuer und Lagerung brennbarer Stoffe

Wärmestrahlung, Abstände bei brennbaren Gegenständen, Umgang mit offenem Feuer in Haus und Garage, Selbstentzündung bei Lagerhaltung, Explosionsgefahr

Schädigen der Umwelt durch Verbrennungen

Vernichtung von Flora und Fauna, Möglichkeiten der Verringerung Rauch-, Staubentwicklung und Geruchsbelästigung  
Bekämpfen von unerwünschten Feuern

Erzeugen von Wärme mit Hilfe des elektrischen Stromes

Elektrische Wärmegeräte im Haushalt, Verhindern von Bränden in elektrischen Anlagen, Gefahren des elektrischen Stromes  
→ WE, Kl. 4, LB 5



## Lernbereich 6: Verhalten im Straßenverkehr

### Der Schüler als aktiver Verkehrsteilnehmer

Der Schüler wendet seine Kenntnisse aus der Verkehrserziehung als Fußgänger und Radfahrer situationsgerecht an.

Er bemüht sich um verantwortungsvolles und umsichtiges Verhalten im Straßenverkehr.

Der Schüler stellt in einer Radfahrprüfung sein Können unter Beweis.

Richtiges Verhalten als Fußgänger und Radfahrer

Verkehrszeichen und -regelungen in wirklichkeitsbezogenen Verkehrssituationen  
Unfallschwerpunkte im Heimatort

Wandern und Radfahren in der Gruppe

Erforderliche Hinweise und Belehrungen  
Praktische Anwendung

Die Radfahrprüfung

Mitwirkung der Eltern und Verkehrssicherheitsorgane  
→ WE, Kl. 4, LB 6

